

Durch den Tag mit der Blumenuhr

Die Blumenuhr ist eine Darstellung des Tagesverlaufs mittels verschiedener Pflanzenarten.

Wie spät ist es?

Die „**Stundenblumen**“ (außen, Zahlen 1-12) öffnen oder schließen ihre Blüten zur angegebenen Stunde. Allerdings halten sie sich nicht strikt an das Ziffernblatt unserer in 24 Stunden aufgeteilten Uhren:

Die Blütenöffnung unterschiedlicher Blumen erfolgt zudem abhängig von Temperatur, Luftdruck, Lichteinfall und Luftfeuchtigkeit. Im Schatten öffnen sich die Blüten einer Blume später als die Blüten der gleichen Blume in der Sonne und bei Regen öffnen viele Blumen ihre Blüten gar nicht. Dennoch lässt sich ein bestimmter Blühablauf beobachten und damit auch Aktivitäten von Insekten zu bestimmten Uhrzeiten.



Die Kartäuser-Nelke öffnet ihre Blüten gegen 10 Uhr morgens

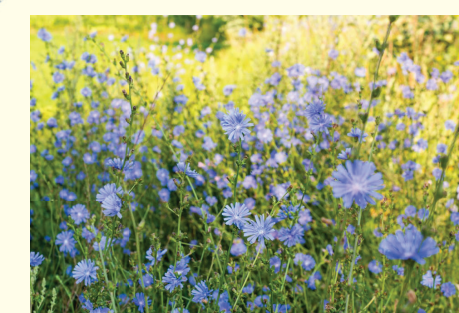
Die Blüten des Acker-Gauchheils schließen sich bereits gegen 14 Uhr



Das Johanniskraut schließt seine Blüten gegen 19 Uhr



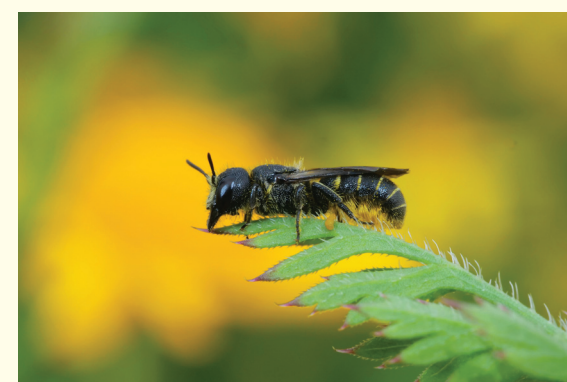
Bereits gegen 5 Uhr morgens öffnet die Gewöhnliche Wegwarte ihre Blüten und schließt sie wieder gegen 15 Uhr



Natterkopf-Mauerbienen sammeln den Pollen ausschließlich von Natterkopf. Diesen finden sie in Feld 1.



gewöhnliche Löcherbienen brauchen Korbblütler wie Rainfarn (Feld 10) oder Färber-Hundskamille (Feld 4).



Kurzfransige Scherenbienen benötigen Glockenblumen. In Feld 3 und Feld 7 finden sie zwei Arten.



Was ist die Blumenuhr?

Die Idee der Blumenuhr geht auf den schwedischen Naturforscher Carl von Linné zurück, der sie vor 250 Jahren erfunden haben soll. Aufgrund des individuellen Biorhythmus jeder Pflanze konnte er beobachten, dass Blumen ihre Blüten zu unterschiedlichen Zeiten öffnen und schließen.

Neben einer Stundenblume wurden für jede Uhrzeit zwei, für oligolektische Wildbienen-Arten wichtige, weitere Stauden gewählt: die Leitstaude und die Begleitstaude

oligolektische Wildbienen?

Oligolektie bezeichnet die Spezialisierung von Bienen auf eine oder wenige Pflanzenarten als Pollenquelle (Pollenspezialisten) für die Versorgung der Larven. Ohne Vorhandensein dieser bestimmten Pflanzenart/en wird es die jeweiligen Wildbienen nicht geben.

An der Blumenuhr zu beobachten: u. a. Natterkopf-Mauerbiene (*Hoplitis adunca*), Kurzfransige Scherenbiene (*Chelostoma rapunculi*), Glockenblumen-Scherenbiene (*Chelostoma campanularum*), Schötterich Mauerbiene (*Osmia brevicornis*), Buckel-Seidenbiene (*Colletes daviesanus*), Gewöhnliche Löcherbiene (*Heriades truncorum*).

Die Blumenuhr ist daher ein spielerisches Instrument, um ökologische Wechselbeziehungen im Tagesverlauf zu beobachten!

Artenvielfalt auf Kirchhöfen

Eine Wildblumenwiese und andere kleine Paradiese für die Tierwelt.

Maßnahmen zum Erhalt der Artenvielfalt auf den Kirchhöfen in Bledeln, Groß Lobke und Lühnde

„Seid fruchtbar und mehret euch und füllet die Erde und machet sie euch untertan und herrschet über die Fische im Meer und über die Vögel unter dem Himmel und über alles Getier, das auf Erden kriecht.“ So lautet Gottes Auftrag an die Menschen ganz am Anfang der Bibel (1. Mose 1,28). Lange Zeit wurde dieser Vers fehlinterpretiert: als Legitimation, Gottes Schöpfung auszubeuten, ohne Rücksicht auf Verluste von Pflanzen und Tieren.

Heute erkennen wir als Kirchengemeinde unsere Verantwortung für den Erhalt der Schöpfung an. Wir wollen in unserem Handeln Maß nehmen am Vorbild Gottes, von dem die Bibel berichtet, dass er diese Welt geschaffen, den Kreaturen ihren Lebensraum gegeben hat und seine Schöpfung fortwährend erhält. Auch wir wollen dazu beitragen, dass die Vielfalt von Flora und Fauna in unserem Gemeindegebiet erhalten bleibt. Aus diesem Grund hat sich der Kirchenvorstand der Zwölf-Apostel-Kirchengemeinde Sarstedt-Land für eine ökologische Umgestaltung der Kirchhöfe in Bledeln, Groß Lobke und Lühnde in Zusammenarbeit mit der Klimaschutzgruppe Algermissen entschieden. Die Maßnahmen sollen dazu dienen, dass heimische (teils auch bedrohte) Arten Lebens- und Rückzugsraum rund um unsere Kirchen erhalten.

Herzlich bedanken wir uns:

- für die Förderung des Projekts durch den Landkreis Hildesheim
- für die wissenschaftliche und praktische Begleitung durch Jakob Grabow-Klucken (BUND) und Sonja Hahn (Klimaschutzgruppe Algermissen)
- für die praktische Umsetzung und Begleitung durch Ehrenamtliche aus unserer Kirchengemeinde und aus der Klimaschutzgruppe Algermissen

Der Kirchenvorstand

Grünlandökosysteme gehören potentiell zu den artenreichsten Biotopen in Deutschland. Rund ein Viertel bis Hälfte aller in Deutschland vorkommenden Pflanzenarten finden sich in den unterschiedlichen Grünlandtypen wieder. Die Vielfalt hängt nicht nur von Standortfaktoren wie Bodenqualität, Lichtverhältnisse, Wasser- und Nährstoffversorgung ab, sondern richtet sich vor allem nach der Intensität der Nutzung. Auf kurzgemähten Rasenflächen wachsen nur bis zu 10 Pflanzenarten, die meist abgemäht werden, ehe sie blühen können.

Auf extensiven, hochwachsenden Wiesen kommen mehr als 50 Pflanzenarten auf wenigen Quadratmetern vor. Je vielfältiger und bunter die Pflanzenwelt und je vollständiger ihr Entwicklungszyklus ist – Keimen, Blühen, Fruchten – desto artenreicher ist die Tierwelt.

Klimaschutz und Artenerhalt zusammen denken

Dass der menschengemachte Klimawandel eine zusätzliche Bedrohung für unsere Artenvielfalt ist, daran besteht keinerlei Zweifel. Am Ende trifft es die Lebensgrundlagen von uns Menschen, wenn die Klimakrise das Verschwinden von Arten beschleunigt und das Funktionieren von Ökosystemen beeinträchtigt. Deswegen brauchen wir ein Netzwerk aus Rückzugs- (Rettungs-) Orten. Und wir müssen noch viel mehr schaffen. Die Klimaschutzgruppe Algermissen möchte auf lokaler Ebene Maßnahmen aufzeigen, die uns auf den Weg bringen in eine andere, schönere, leisere, sauberere, gesündere und gerechtere Welt, in der die Lebensgrundlagen unserer Kinder geschützt sind und die Klimakrise abgebremsst wird.

Der Mut zur Veränderung und die Liebe zur Schöpfung der Zwölf-Apostelgemeinde hat uns in unserer Arbeit bestärkt und gibt uns Hoffnung, dass die Gemeinschaft engagierter Menschen Wichtiges bewirken kann. KLIMASCHUTZ BRAUCHT UNS ALLE.

Besuchen Sie unsere Webseite oder sprechen Sie uns an. Gemeinsam machen wir einen Unterschied.

www.klimaschutzgruppe-algermissen.de

Wer nichts verändern will, wird auch das verlieren, was er bewahren möchte.

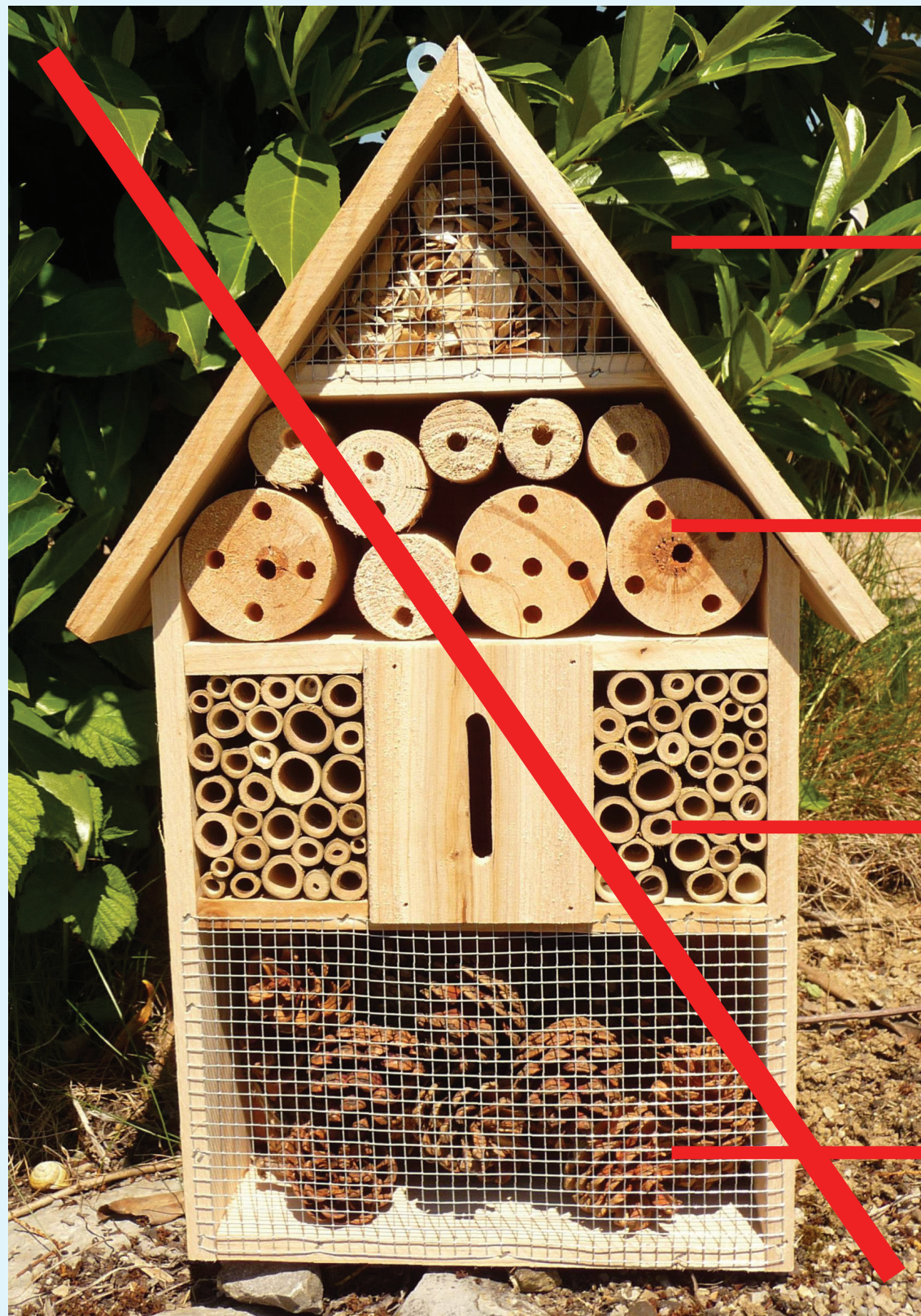
Gustav Heinemann



Kinderstube für Wildbienen

Nisthilfen für Wildbienen gibt es mittlerweile in jedem Baumarkt zu kaufen. Allerdings dienen diese meistens wenn überhaupt dem Menschen als Verschönerung des Gartens, denn als Nistplatz für Wildbienen sind sie doch oft ungeeignet:

- Das falsche Material wird verwendet
- Die Lebens-/Brutweise der Bienen wird nicht berücksichtigt
- Unterschlupf für Fressfeinde wird ermöglicht



Eine ungeeignete Nisthilfe für Wildbienen!

- 1) Wildbienen
und andere Insekten nisten nicht in
losem Stroh
- 2) in Stirnholz gebohrte Löcher
in Weichholz (Kiefer/Fichte) fran-
sen aus. Die Gangtiefen von 4,5-6
cm sind nicht ausreichend für große
Lochdurchmesser
- 3) Schmetterlinge
überwintern nicht in Kästen und le-
gen dort auch keine Eier ab.
- 4) Kiefernzapfen
und lose Hackschnitzel bieten kei-
ne geschützten Nisträume

Eine schlichte und zielführende Nisthilfe bietet

- 1) Unterschiedliche große Lochdurchmesser (3-9 mm) für ver-
schiedene Bienenarten mit Gangtiefen von bis zu 12 cm
- 2) Drahtgitter bietet Fraßschutz vor Vögeln (z.B. Spechte)
- 3) Glatte, sauber verarbeitete Materialien. Holz ist dauerhafter
aber Schilf- und Papprohren lassen sich einzeln leichter austau-
schen. denn keine Nisthilfe ist für immer. Auch Materialien ver-
wittern und manche Brut stirbt wegen Kälte oder Parasiten ab.

